© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Synonymische Bemerkungen

mit

Bezug auf Bolivar's Catalogus Orthopterorum Europae.

Von

Dr. Hermann Krauss.

(Vorgelegt in der Versammlung am 5. März 1879.)

Es sind gerade fünfundzwanzig Jahre vergangen seit dem Erscheinen der ersten systematischen Zusammenstellung der Orthopteren Europas, die Leop. Heinrich Fischer auf Grund seines classischen Werkes: Orthoptera europaea in Catalogform dem genannten Werke beigegeben hat, die aber auch separat in Octavformat als Conspectus systematicus Orthopterorum Europae Lipsiae, Engelmann 1853 erschienen ist. Dieser den damaligen Kenntnissen vollständig entsprechende Catalog ist durch die zahlreichen seither gemachten Entdeckungen, die vielen Verbesserungen auf dem Gebiete der Systematik schon längst nicht mehr genügend und war daher eine den heutigen Kenntnissen entsprechende Zusammenstellung ein wirkliches Bedürfniss.

Gustav Schoch hat vor zwei Jahren einen Versuch gemacht diese Lücke in der Literatur auszufüllen und als Anhang zu seiner Schrift: die schweizerischen Orthoptern, Zürich 1876 einen Catalogus Orthopterorum Europae zusammengestellt. Derselbe ist hauptsächlich auf den Werken Fischer's und Fieber's basirt mit Benützung eines Theils der neueren Literatur. Da der Verfasser von einer kritischen Sichtung dieses Materials Abstand genommen hat, so ist hiedurch der Werth seiner Zusammenstellung bedeutend vermindert worden.

Wir begrüssen daher den neuesten Versuch einer systematischen Zusammenstellung, der auch als ein gelungener bezeichnet werden kann, mit Freuden. Es ist dies der von Ignacio Bolivar, einem durch seine Synopsis der spanischen Orthopteren rühmlichst bekannten Forscher, auf Grundlage des neuesten Standes der Wissenschaft verfasste Catalogus Orthopterorum Europae et confinium. Madrid, Fortanet 1878.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

In Bezug auf die systematische Anordnung ist der Verfasser den Arbeiten von Brunner, Dohrn, Saussure und Stål gefolgt. Die Literatur ist bis auf die neueste Zeit vollständig berücksichtigt und ist das Material mit kritischem Blicke gesichtet.

Die von Fischer für seine Orthopterenfauna in geographischer Hinsicht gesteckten Grenzen hat Bolivar stark überschritten, was namentlich auch aus dem Grunde zu bedauern ist, weil dadurch eine Vergleichung der Artenkenntniss, wie sie vor fünfundzwanzig Jahren bestand und wie sie auf der andern Seite dem heutigen Standpunkte entprechend ist, erschwert wird. Während Fischer Europa nach geographischen Begriffen umgrenzt und im Osten mit Uralgebirge und Uralfluss aufhören lässt, ja sogar die Fauna der Kaukasusländer ausschliesst, geht Bolivar sich mehr auf den thiergeographischen Standpunkt stellend viel weiter, so dass sein Faunengebiet die Westhälfte der paläarktischen Region (Wallace) umfasst. Die ganze afrikanische Nordküste, Arabien, Syrien, Kleinasien, ein Theil von Centralasien, Westsibirien haben Repräsentanten ihrer Fauna im neuen Catalog aufzuweisen. Unbegreiflich ist es, warum Bolivar auch dieses Gebiet überschritten hat und von Aegypten aus weit in die äthiopische Region eingedrungen ist bis Chartum, Kordofan, Sennaar und am rothen Meer bis Massaua (13° nördl. Br.). Durch dieses Hereinziehen fremder Elemente wurde das europäische Faunenbild, wie wir es durch Fischer gewohnt sind, stark verwischt. Genera, die gar keine Vertreter in der eigentlichen europäischen Fauna haben, wären besser weggeblieben, so namentlich die afrikanischen: *Oxyhaloa, Holocompsa, Heteronychotarsus, Eremiaphila* (die in die beiden letztgenannten Mantidengenera gehörigen Arten sind echte Wüstenthiere!), *Gonypeta, Miomantis, Chrotogonus, Poecilocerus, Heterotrypus, Diogena.*

Wenn wir den eigentlichen Kern der Bolivar'schen Zusammenstellung, nämlich diejenigen Orthopterenarten, die der europäischen Fauna im engern Sinne angehören, von den paläarktischen und äthiopischen Anhängseln frei machen, so finden wir, dass sich die Zahl der Arten gegenüber der von Fischer angegebenen von 241 fast verdoppelt hat, so dass wir jetzt 409 als in Europa vorkommend zu betrachten haben. Der grösste Zuwachs an Arten ist in der Familie der Locustiden zu verzeichnen, nach Fischer gehören ihr 78, nach Bolivar 176 Arten an, nach ihnen kommen die Akridier mit 86 und 137, die Blattiden mit 17 und 24, die Mantiden mit 7 und 13, die Grylliden mit 25 und 30, die Phasmiden mit 2 und 3. Nur bei den Forficuliden hat sich die alte Zahl 26 erhalten, neue Entdeckungen wurden zwar auch hier gemacht allein einige Arten mussten als synonym mit schon beschriebenen eingezogen werden.

Unter den Genera hat den stärksten Zuwachs das Genus *Ephippigera* oder, wie Bolivar der gründliche Bearbeiter desselben schreibt, *Ephippiger* erhalten. Fischer zählt davon 7 Arten auf, 2 weitere als zweifelhaft, nach Bolivar gehören dagegen 40 Arten der europäischen Fauna, davon allein 24 der der Pyrenäen-Halbinsel an.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Dass bezüglich des Details im neuen Catalog noch mancherlei zu ändern ist, liegt in der Natur der Sache und ich erlaube mir in den folgenden Bemerkungen auf einige derartige Punkte aufmerksam zu machen, Bemerkungen, die sich lediglich auf Bolivar's Catalog beziehen und als Berichtigungen und Ergänzungen desselben angesehen werden mögen.

Forficulidae.

Die Genera *Forcinella* Dohrn und *Brachylabis* Dohrn sind nach den sehr richtigen Auseinandersetzungen Scudder's (Entomolog. Notes V. p. 30. Proceed. Bost. Soc. Nat. Hist. XVIII. 1875—1876) getrennt nicht zu halten und ist für beide zusammen der ältere Fieber'sche Name *Anisolabis* zu substituiren.

Forficula biguttata Latr. ist nach Scudder l. c. p. 29 vom Genus *Forficula* zu trennen und wurde dafür das Genus *Anechura* Scudd. aufgestellt.

Forficula decipiens Géné var. *Hellmanni* Kittary (1849) = *F. Tomis* Kolenati (1846). Von Kittary (Bull. de Moscou XXII. 1849. p. 438 pl. VII. Fig. 1, 2. ♂♀) als eigene Art *(F. Hellmanni)* beschrieben und abgebildet und schon von Fieber (Synopsis, Lotos. III. 1853. p. 254) in vollkommen richtiger Weise als identisch mit *Chelidura Tomis* Kolenat (Melet. ent. V. 1846. p. 74. tab. XVII. Fig. 6 *a, b.* ♂) erklärt. Eversmann (Bull. de Moscou XXXII. 1859. p. 123) führt die Art als *F. Hellmanni* Kitt. (*F. elongata* Eversm. i. l.) auf. Saussure (Fedtschenko, Reise in Turkestan, Orthoptera. 1874. p. 5) erwähnt der *Chelidura Tomis* Kol. gar nicht und stellt die *Forficula Hellmanni* Kitt. als Varietät zu *Forficula decipiens* Géné und diese Auffassung hat auch Bolivar adoptirt.

Abgesehen von der bedeutenderen Grösse namentlich der Zange und ganz verschiedenen Färbung unterscheidet sich *F. Tomis* von *decipiens* im männlichen Geschlecht unschwer durch die Analplatte, die bei ersterer hinten abgestutzt ist und abgerundete Hinterecken zeigt, während sie bei letzterer hinten bogig ausgeschnitten ist und konisch zugespitzte Hinterecken besitzt.

Viel näher steht sie der *Forf. ruficollis* F. *(baetica* Ramb.) was schon Kolenati ganz richtig erkannt hat. Der wesentlichste Unterschied zwischen beiden ist das Vorhandensein der Unterflügel bei *ruficollis*, während sie bei *Tomis* fehlen, ausserdem sind Kopf und Pronotum bei *ruficollis* breiter und kräftiger, der Hinterrand der Elytra ist hier schwach bogig ausgerandet, bei *Tomis* quer abgestutzt, die Deckflügel sind bei *ruficollis* derber und runzelig punktirt, bei *Tomis* zarter und einfach punktirt. Ferner ist die Färbung des Kopfes, Pronotums und der Deckflügel bei beiden verschieden, die Zangenbildung ist dagegen ziemlich gleich.

Kolenati unterscheidet in Bezug auf die Länge zwei Zangenformen beim ♂, Männchen mit langgestreckter Zange (l. c. Fig. 6 *a*) beschreibt er

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

als die gewöhnliche Form, ein ebensolches bildet auch Kittary ab (l. c. Fig. 1), Exemplare mit kürzerer Zange bezeichnet Kolenati als var. *scindens* (l. c. Fig. 6 *b*), Fieber als var. *brachylabia*. Die letztgenannte Zangenform wurde auch von Saussure beschrieben und abgebildet (l. c. tab. I. Fig. 3).

Verbreitung: Transkaukasien beim Dorfe Tschaikaent am Käpes Dagh (Kolenati), Erzerum in Türkisch-Armenien (M. C.) (zwei ♂ Exemplare an denen beide oben besprochenen Zangenformen repräsentirt sind), Kirghisen-Steppe zwischen Ural und Wolga (Kittary, Eversmann), Kirghisen-Steppe und Berge am Flusse Zarafschan in Turkestan (Saussure).

In Bezug auf die Stellung dieser Art im System ist zu erwähnen, dass Kolenati sie zwar zu *Chelidura* stellt, aber ausdrücklich sagt (l. c. p. 79 nota), dass sie besser in ein neues Genus zu stellen sei. Scudder (Entomolog. Notes V. p. 65. Proceed. Bost. Soc. Nat. Hist. XVIII. 1875—1876) führt sie als *Labidura Tomis* Kol. auf. Nach der obigen Auseinandersetzung ist sie am nächsten mit *Forficula ruficollis* F. verwandt und gehört daher in die dritte Gruppe des Genus *Forficula* Linné (Dohrn. Monographie, Stett. ent. Zeit. XXVI. 1865. p. 96), die besonders durch die im männlichen Geschlechte an der Basis zusammenliegende, gezähnelte Zange charakterisirt ist.

Forficulidae incertae sedis:

1. *Tomis* Kol. Wurde durch obige Darlegung an ihren richtigen Platz verwiesen.

2. *anthracina* Kol. Von Dohrn (Monographie, Stett. ent. Zeit. XXVIII. 1867. p. 343) als Larve von *Anechura (Forficula) biguttata* Latr. richtig gedeutet und ist daher als Synonym dieser Art beizusetzen.

Acrididae.

Acridium aegyptium L. Der nach Fischer (Orthopt. europ. 1853. p. 389) fälschlich zu dieser Art gestellte *Gryllus migratorius* Scopoli gehört zu *Pachytylus migratorius* L. wie dies später Fischer selbst in seiner Besprechung der Arten Scopoli's (Stett. ent. Zeit. XVIII. 1857. p. 100) auf Grund der Abbildung in Scopoli's Werk nachgewiesen hat. (S. Krauss Orthopt. Istriens p. 12 und 38, Sitzb. d. k. Akad. d. Wissensch. 1878.)

Paracaloptenus typus Brunn. In meiner Orthopteren-Fauna Istriens p. 24 (Sitzb. d. k. Akad. der Wissensch. 1878) wurde von mir diese als *Platyphyma caloptenoides* Brunn. (Zoolog. botan. Ges. XI. 1861. p. 307) beschriebene Art besprochen und auseinandergesetzt warum sie besser aus dem Genus *Platyphyma* auszuscheiden und ins Genus *Caloptenus* zu versetzen sei.[1]) Bolivar (Sinóps. Ortópt. de España. 1878, p. 296) errichtet nun für diese Art ein eigenes

[1]) Nachträglich ersehe ich, dass auch Stål (Observat. orthopt. II. 1876. p. 13) diese Versetzung vorgenommen hat, wobei er jedoch das Thier als neue Art beschreibt und *Caloptenus Brunneri* nennt.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Genus *Paracaloptenus* und stellt mehrere Unterscheidungsmerkmale auf, die es von Verwandten trennbar machen sollen.

Das wichtigste dieser Merkmale ist die bogige Ausbuchtung des Pronotumhinterrandes, welcher der winklige Vorsprung bei den geflügelten *Caloptenus*-Arten gegenüber steht. Dass dies aber nicht für generische Trennung verwendbar, ist klar, da jenes ja einfach die Folge des Fehlens brauchbarer Flugorgane und dieses wiederum durch ihre Ausbildung bedingt ist wie dies Brunner (Orthopt. Stud. Zool.-botan. Ges XI. 1861. p. 222) klargelegt und durch eine Reihe von Akridiergenera verfolgt hat. Die Consequenz des Verfahrens Bolivar's wäre, dass wieder Genera aufgestellt würden je nach dem Vorhandensein oder Fehlen der Flugorgane, was doch, wie ich denke, ein überwundener Standpunkt ist. Mit dem gleichen Rechte hätte Bolivar das Genus *Pezotettix* zerspalten und für Arten wie *mendax, Schmidti, salamandra* ein neues Genus errichten müssen. Aber das hiesse das Nächstverwandte gewaltsam auseinanderreissen und müsste geradezu als ein Rückschritt bezeichnet werden.

Die andern Merkmale, die er zum Unterschied von *Caloptenus* anführt, wie der plattgedrückte Prosternalstachel, die Form des Mesosternum scheinen mir ziemlich fictiv, und konnte ich sie an einem reichen Material von *C. caloptenoides* und *italicus* absolut nicht constatiren.

Meiner Meinung nach ist daher das Genus *Paracaloptenus* Bolivar nicht haltbar und ist die besprochene Art wie ich das a. a. O. nachgewiesen, ins Genus *Caloptenus* neben *C. italicus* zu versetzen.

Bedauerlich ist, dass Bolivar die Aenderung des Speciesnamens *caloptenoides* Brunn. in *typus* (Brunn.) Bolivar vornimmt, ja sogar davon spricht (Sinopsis p. 297) die Art wegen ihrer grossen Uebereinstimmung mit *Caloptenus italicus* Linn. *Paracaloptenus italicus* Bolivar zu nennen. Für dieses Vorgehen ist absolut kein triftiger Grund einzusehen, es sei denn, dass Bolivar den Gleichlaut der Worte *Paracaloptenus* oder *Caloptenus caloptenoides* vermeiden möchte, allein wenn man für alle nicht recht zu den Genusnamen passende Speciesnamen besser passende oder lautende setzen wollte, so würde dies einen solchen Wirrwarr in der Nomenclatur veranlassen, dass sich darin niemand mehr zurechtfinden würde. Es ist daher nach den allgemein acceptirten nomenclatorischen Regeln, die eine Stabilität herbeizuführen streben, der Name *caloptenoides* Brunner durchaus beizubehalten.

Oedipoda barbarensis Fisch. W. = *barabensis* Pallas, Fisch. W. Das Vaterland dieser Art ist nicht Afr. bor. wozu wohl die unrichtige Schreibweise „*barbarensis*" Veranlassung gegeben hat, sondern Sibirien. Pallas fand sie in der Baraba-Steppe zwischen Irtysch und Ob und nannte sie nach dieser Localität. Sie scheint in Sibirien weit verbreitet zu sein und kommt sogar im Amurgebiet vor. (M. C.) Die Finsch'sche Expedition brachte sie jüngst von Barnaul mit.

Ctyphippus coerulescens L. var. *miniatus* Pall. Die Zusammengehörigkeit dieser blau- und rothflügligen Arten ist keineswegs erwiesen und habe ich a. a. O. p. 40 Unterscheidungsmerkmale in Bezug auf die Form des

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Pronotums angeführt, abgesehen von dem verschiedenen Verlauf der schwarzen Binde des Unterflügels bei beiden Arten. Häufig sind sie auch nach ihrem Vorkommen streng gesondert und sollten bis auf Weiteres auch im System gesondert bleiben.

Epacromia angustifemur Ghil. (1869) = *E. thalassina* F. (1793). Nach den Originalexemplaren Ghiliani's in der Sammlung Brunner's.

Stetheophyma Fisch. Fr. richtig geschrieben *Stethophyma* (στῆθος), eine Verbesserung die Fischer in seinem Druckfehlerverzeichniss (Orth. europ. p. 454) selbst vorgenommen hat, die aber bisher unberücksichtigt geblieben ist.

Stauronotus annulipes Türk (1862) = *St. brevicollis* Eversm. (1848) nach Frivaldszky Orth. Hung. 1867. p. 162. Nach den Originalexemplaren Türk's im kais. Museum und Exemplaren aus Südrussland (Sarepta) kann ich die Identität beider bestätigen.

Tettix Charpentierii Fieb. (1853) = *T. depressa* Bris. (1848).

Tettix Dohrnii Fieb. (1853) = *T. depressa* Bris. (1848).

Tettix nodulosa Fieb. (1853) = *larva T. depressae* Bris. (1848).

Tettix elevata Fieb. (1853) = *T. depressa* Bris. var. *processu alisque elongatis* = *T. acuminata* Bris. (1850).

Tettix ophthalmica Fieb. (1853) = *T. meridionalis* Ramb. (1838). Die Deutung der Fieber'schen *Tettix*-Arten hat schon Türk (Wien. ent. Monatsschr. VI. 1862 p. 207) mit bestem Erfolg versucht und kann ich seine Richtigstellung nach Einsicht der Fieber'schen Typen und Originalzeichnungen die im Besitze Hofrath Brunner's sich befinden, bestätigen, mit der einzigen Ausnahme, dass Türk *T. Dohrnii* Fieb. zu *meridionalis* Ramb. stellt, während sie nach meiner Meinung zu *depressa* Bris. gehört.

? *Tettix acuminata* Bris. Schon von Fischer Fr. als Synonym von *T. depressa* Bris. aufgeführt! Varietät von *T. depressa* mit verlängertem Processus.

Gryllidae.

Brachytrypes megacephalus Serv. Der Autor ist nicht Serville sondern Lefebvre, der das Thier auf Sicilien entdeckte und auch beschrieb.

Locustidae.

Isophya Kraussii Brunn. Patria: Suabia lateinisch richtiger Suevia. Von mir auf der schwäbischen Alb gefunden.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Saga monstrosa Krauss (1878) = *S. syriaca* Luc. (1864). An der Identität beider Arten ist wohl nicht zu zweifeln, namentlich im Hinblick auf die charakteristischen Grössenangaben Lucas' und das Vorkommen (Aleppo). Die von mir beschriebenen Exemplare stammten aus Palästina, doch erhielt vor kurzem das kais. Museum auch ein ♀ aus Syrien.

Thamnotrizon signatus Brunn. Patria: Tauria. Die Originalexemplare im kais. Museum wurden von Kotschy im Cilicischen Taurus gesammelt, die Angabe Tauria (Krim) ist daher unrichtig.

Thamnotrizon similis Brunn. (1861) = *Th. littoralis* Fieb. (1853). Ausser der geringeren Grösse von *similis* ist zwischen beiden Arten kein Unterschied vorhanden, daher dürfte *similis* besser als Localvarietät zu *littoralis* zu stellen sein (Krauss, Orthopt. Istr. p. 66, Sitzb. d. k. Akad. d. Wissensch. 1878).

Rhacocleis Buchichii Herm. (1874) = *Rh. (Pterolepis) neglecta* Costa (1862) nach Exemplaren von Dalmatien und Sicilien.

Pterolepis ? alpina Yersin. Gute Art!

Platycleis alpinus[1]) (Kollar) Fieber 1853 = *P. brachyptera* L. (1745). Nach den Originalexemplaren Fieber's aus den steirischen Alpen im kais. Museum vermag ich zwischen den genannten keinen Unterschied zu finden. Die zu *alpina* Fieber als fragliches Synonym gestellte

? Saussuriana Frey-Gessn. (1872) ist eine vollkommen berechtigte Art, die neben *brachyptera* L. zu stellen ist. Sie wurde bis jetzt nur in der Schweiz gefunden, ich selbst sammelte sie auf Alpwiesen des Speer im Canton Appenzell (1869).

Species dubia:

Platycleis nigrosignata Costa. Gute Art aus Calabrien und Dalmatien, die neben *decorata* Fieb. zu stellen ist.

Ephippiger „incertae sedis":

Ephippiger siculus Fieb. Gehört nach dem Originalexemplar Fieber's im kais. Museum in Bolivar's Subgenus *Uromenus*.

Troglophilus palpatus Sulz. von Scudder Entomolog. Notes II. p. 47, Proceed. Bost. Soc. Nat. Hist. XII. 1868—1869 mit Recht in sein Genus *Hadenoecus* gestellt.

Troglophilus geniculatus Costa. Vaterland nach Costa Napoli. Ob die Art in Corsika, wie dies Bolivar angiebt, vorkommt, ist mir nicht

---

[1]) Bolivar schreibt *Platycleis alpinus* etc. der Genusname ist jedoch gen. feminini wegen ἡ κλείς, daher auch der Speciesname weibliche Endigung zu bekommen hat.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

bekannt. Gehört ebenfalls ins Genus *Hadenoecus* Scudder und ist vielleicht mit *H. palpatus* Sulz. identisch.

Troglophilus Linderii Dufour gehört wohl in dieses Genus, doch ist die Beschreibung nach einer Larve so mangelhaft abgefasst, dass die Art vorläufig noch als fraglich zu bezeichnen ist.

Locustidae incerti generis:

Pterolepis neglecta Costa ins Genus *Rhacocleis* zu stellen (S. o.).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: 29

Autor(en)/Author(s): Krauss Hermann August

Artikel/Article: Synonymische Bemerkungen mit Bezug auf BolivarÂ's Catalogus Orthopterorum Europae. 57-64